

Fronhofen – ZUKUNFT JETZT! MACH MIT!

Bürgertisch 2/2

LEBEN UND WOHNEN IN FRONHOFEN



Anzahl der Teilnehmer*innen: 12

Begrüßung und Einführung

Fronhofen - Zukunft jetzt! Mach mit! BT 2/2

HEUTE ABEND

- selbstbestimmt wohnen heißt ... ?
- Rückblicke: Wohnen u. Umfeld
(14.06.2023) Rahmen f. Konzeption + Planung

KONZEPTION-TEIL 3

NEUES WOHNEN - "DORFMITTE"

- Wohnideen:
- Wohnen mit Service u. Anschluß
 - Mehrgenerationenwohnen
 - Modulares, kleinräumiges Wohnen für Jung + Alt!

Wohnbedarf Fronhofen 2035

Wohnen mit Unterstützung

Zuhause leben und Varianten der Begleitung / Betreuung, Pflege

KONZEPTION-TEIL 4

Unser Soziales Netzwerk
im Gespräch mit Pflegedienstleit. M. Ruff
St. Elisabeth-St. Maria



Peter Beck und Oliver Spieß begrüßen die Teilnehmer*innen



Herr Spieß dankt den Bürger*innen für das Mitwirken am Prozess

Was bedeutet „selbstbestimmt leben und wohnen“?

Fronhofen - Zukunft jetzt! Mach mit! BT 2/2 am 28.06.23

Selbstbestimmt „leben und wohnen“
heißt für mich ... ?

- anderes Umfeld
- selbst entscheiden
- Alltag gestalten
- nicht auf fremde Hilfe angewiesen sein
- "Wohlfühl"-Umfeld
- eigene vier Wände
- aktiv, mobil bleiben
- informiert sein über Hilfe/über Möglichkeiten
- Hilfe vor Ort greifbar haben
- Auseinandersetzung mit Problematik "Pflege"
- Ansprechpartner
- Begegnung / Kontakte ⇒ keine Einsamkeit
- Infrastruktur
- Selbstbestimmtes Leben in der Pflege
 - z.B. Vorbereitung
- Umgang mit Sterbenden
- Teilhaben am Leben

87 % der Menschen über 65 Jahre wollen zuhause alt werden – 38 % können das realisieren!

Rückblick auf BT 2/1

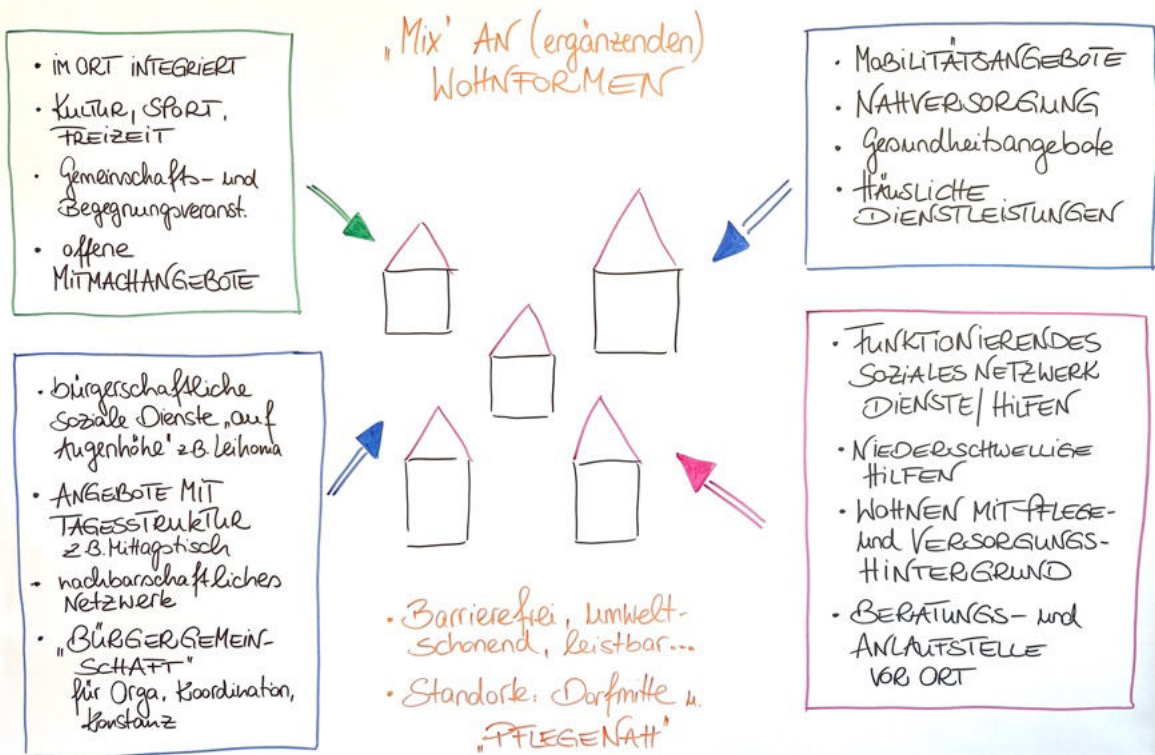
FRONHOFEN - ZUKUNFT JETZT! MACH MIT!

BT 2/1 am 14.06.2023

ERWARTUNGEN an eine ZUKUNFTS-KONZEPTION (26.04.2023) in FRONHOFEN

- 1) Soziales Umfeld „Gemeinschaft“
Infrastruktur und Gesundheitsbereiche mit ZUKUNFT
- 2) WOHNEN „ZUTTAUSE“ stärken / unterstützen
- 3) barrierefreien/-armen, umweltschonendes, bezahlbares Wohnen
- 4) Gebäude- / Wohnstrategie (Jung ↔ Alt)
- 5) Im Alter in Fronhofen verbleiben (Wohn- und Pflegeanschluss, Pflegeversorgung, soz. Netzwerk)
- 6) Entwicklung neuer Wohnformen für alle Generationen

„GELINGENDES WOHNEN“ IN FRONHOFEN



Rückblick auf BT 2/1

Fronhofen 2030: Leben und Wohnen - BELEBT und ATTRAKTIV BT 2

Nachbarschaft
neu gedacht
z.B. Willkommenskultur

FAMILIEN gestärkt
z.B. Treff, Leih-Oma

Angebote der
Tagesstruktur
ausgebaut
z.B. Mittagstisch, Tagesbetreuung

Mobile Angebote
eingerrichtet
z.B. Einkaufsfahrt

FRONTOTEN:
Den Anschluss
nicht verlieren
(Bedeutung v. Wohnen u. Umfeld)

Jung und Alt
Zusammengebracht
z.B. gemeinsame Hobbys

BEGEGNUNG
und TREFF
z.B. Caféstunde,
Frei-Bier

STÄRKEN/
TÄTIGKEITEN
z.B. Ideenkurse

Pflege-WG integriert
z.B. im Alter selbstbestimmt
und in Gemeinschaft leben

Merkmale für Infrastruktur-Planung

- Ärzte und Zukunft, Friseur + Dienstleistungen
- Gaststätte / Café, Nahversorgung gesichert / ausgebaut
- regionale Produkte; atmosphärische "wohlfühlplätze"

„NEUES“ WOHNEN in FRONTOTEN - Konzeptionsaspekte Rahmen/Sammlung BT 2 (1-7)

Tipp's für Planung / Bau	Anforderungen Standort	müsste bearbeitet werden
<ul style="list-style-type: none"> • grundsätzlich barrierefreies, behindertengerechtes Bauen • mehr flexible Wohnplanungen (z.B. Variabilität Wohnzuschnitte) • kleinere, bezahlbare Wohnangebote + sozialer Wohnraum • digitaler, technischer, zeitgemäßer Ausbau • Gesamtenergiekonzept mit langfristiger Sicht und leistbaren Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> • öffentlicher Raum und Plätze zum Wohnen / Infrastruktur barrierearm, z.B. Pflaster, Bushaltestellen, Zugänge, Wege • gesteuerte Beleuchtung • Strategischer Städtebau mit Einbezug von Bestandsbauten (langfristig) und schrittweise Umsetzung • „Mix“ an Wohnformen in der Dorfmitte mit belebter alter wie neuer Infrastruktur + TREFF 	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und Friedhof wie BAG-Gebäude (auch BT 3) • Wohnraum-Tausch und MODELLE (Bürger Tisch 2/4) + Tagungsveranstaltung + IMMOBILIENSTRATEGIE • „Mix“ an Bauträgerschaften: privaten Investitionen, regionale Handwerker und „BÜRGERGENOSSENSCHAFT“ (Ausblick Herbst 2023) • „Wohnberatung“ vor Ort zu Barrierefreiheit, Zuschüsse

Rückblick auf BT 2/1



Die Teilnehmer*innen
schauen sich das bisher
Erarbeitete an!



Ortsplan
Fronhofen

Einstieg in die Gruppenarbeit

Fronhofen - Zukunft jetzt! Mach mit!

BT2/2 am 28.06.2023

„Neues“ Wohnen für Jung und Alt - Wohnbedarfe Fronhofen 2035 -

<p>WOHNEN MIT SERVICE und ANSCHLUSS</p> <p>Barrierefreie Wohnungen für 1-2 Personen (Kauf/Miete) 10-15 Wohneinheiten</p>	<p>MULTIGENERATIONEN- WOHNEN</p> <p>barrierefreies Wohnen in Gemeinschaft von Jung und Alt. 1-4 Personen Wohnangebote / oder Wohngemeinschaft 4-8 Wohneinheiten</p>
<p>Kleinräumiges Wohnen (ggf. modular / variabel)</p> <p>4-6 Wohneinheiten</p>	<p>AMBULANT BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFT („Pflegerwohngruppe“) für Pflegebedürftige, an Demenz erkrankten Menschen 10-12 Bewohner/Haushalt</p>

Grundlagen der Bewertung:
Kreispflegeplan, Wohnstatistik, ländlicher Raum, Quartiersentwicklungen 2035

Zu diesem Thema machen die Teilnehmer*innen eine Exkursion nach Uttenweiler!

Gruppenarbeit



Inhalte werden erarbeitet ...



... und präsentiert



1. Gruppe: Wohnen mit Service und Anschluss

Anbindung

- Sozialstation
- Rufbereitschaft
- Essen auf Rädern/Café „Lokal“
- Arzt-Anbindung (niemand kann abgelehnt werden!!!)
- Nachbarschaftshilfe
- Einander helfen e.V.
- Ambulanter Friseur
- Fußpflege

Umfeld - innen und außen

- Infrastruktur
- Lebensmittel-Selbstversorgung
- Treffpunkt/Zugang
- Gemeinschaftsraum
- „Sonntagscafé“
- Förderverein
- Beratung
- Amtsgang
- Einzelfallhilfen praktisch ...

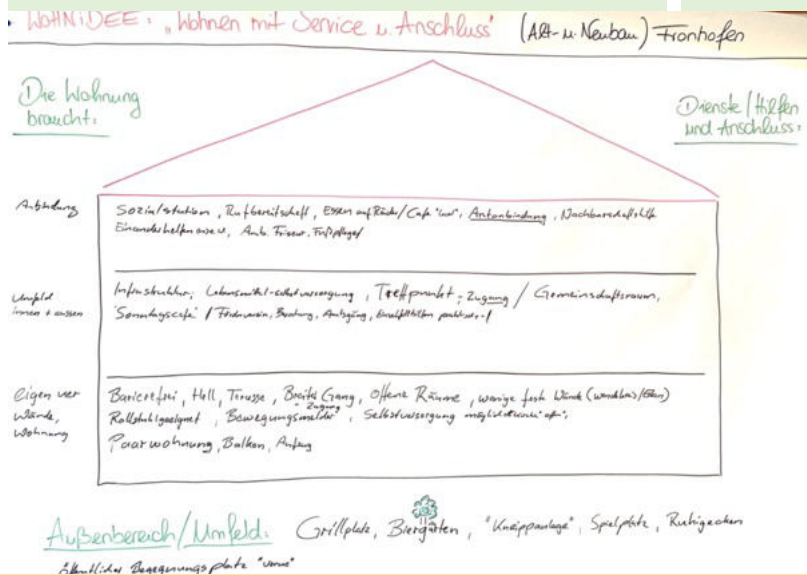
Außenbereich/Umfeld

- Grillplatz
- Biergarten
- „Kneippanlage“
- Spielplatz
- Ruhige Ecken
- Öffentlicher Begegnungsplatz „vorne“

Eigene vier Wände, Wohnung

- Barrierefrei
- Hell
- Terrasse/Balkon
- Breiter Gang/Zugang
- Offene Räume
- Wenig feste Wände (Wendekreis/Ecken)
- Rollstuhlgeeignet
- Bewegungsmelder
- Selbstversorgung – möglichst Küche „offen“
- Paarwohnung
- Aufzug

Wohnen gelingt mit starker Infrastruktur!



Wohnform offen für junge Bewohner! → Spielplatz

Betreutes Wohnen gab es schon in den 80iger Jahren. Es wurde viel versprochen – die Betreuung war aber nicht gewährleistet!

Betreutes Wohnen – Wohnen mit Service

BETREUTES WOHNEN Qualitätssiegel Baden-Württemberg

BAUWERK UND UMFELD	GRUND-SERVICE
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen DIN 18025 • Bauweise übersichtlich, kontaktfördernd und pflegegerecht • Beratung für Wohnen vor Ort • Notruf an jeder Stelle der Wohnung • Aktive Gestaltung der Räume (hell, geräumig...) • Weitere Raumangebote (ab 20 Wohnungen gefordert) z.B. Therapie, Begegnung • Einbezug Umfeld z.B. Gruppen der Gemeinde • Außenanlagen DIN 18024 • Barrierefrei • Zentrale Ortslage • Seniorengerechte Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Haustechnik • Bewohnerbeteiligung bei Reinigung, Garten ... • Hausmeister in/an der Anlage • Anrufbeantworter der Verantwortlichen • Vermittlung von Reparaturen • Notruf: Drahtlos, gründliche Anleitung, Empfangsstelle in räumlicher Nähe, Einbezug der nachbarschaftlichen Dienste • Betreuungsservice: kompetente, fachliche Betreuung, Betreuungskonzeption, vertragliche Vereinbarungen, Flexibilität in den Zeiten, feste Sprechzeiten der Beratung, Kooperation teilstationär-stationäre Hilfen • Organisation von Besuchsdiensten und Veranstaltungen
WAHLSERVICE	VERTRAGSGESTALTUNG
<p>Hauswirtschaftliche Dienste</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung aller Grundleistungen (z.B. Reinigung, Essen, Wäsche, Fahrdienste, Einkauf...) • Kooperation mit anderen Diensten • Einzelvertrag <p>Pflegerische Dienste</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindliche Grundvereinbarung mit Träger der Anlage • Netzwerk • 24 Stunden-Angebot • Leistungen SGB XI und individuelle Zusatzleistungen • Einzelvertrag <p>Krankenpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe pflegerische Dienste – Grundlage SGB V <p>Essensangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzel- und Gesamtangebote mind. Mittagstisch / Sonderkostformen 	<p>Dienstleistungs- und Betreuungsvertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollständige, genaue Beschreibung der Leistung und Preise • Benennung des Anbieters • Klare Zuordnung <u>Grund- und Wahlservice</u> • Übersichtliche Gestaltung <p>Kaufvertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführliche Baubeschreibung • Beschreibung der Ausstattung • Beschreibung von Nutzungseinschränkungen z.B. Altersbezug, Nachkauf ... • Vertrag nach gesetzlichen Bestimmungen <p>Mietvertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennung der Ausstattungsmerkmale und Nutzungseinschränkungen • Klare Kündigungsregelung • Einhaltung der gesetzliche Bestimmungen

EINBINDUNG / NÄHE IN DIE ÖRTLICHE INFRASTRUKTUR:
 Arzt, Apotheke, Einkauf, Rathaus, Kirche, Kontaktmöglichkeiten in der Nähe

2. Gruppe: Mehrgenerationen-Wohnen

Allgemein:

- In jedem Stockwerk ein Mix aus Rentner, Single, Ehepaaren, Familien, Alleinerziehenden, Menschen mit Handicap und Menschen mit Migrationshintergrund
- Eigenständige Wohneinheiten
- Hausregeln
- regelmäßiger Austausch unter den Bewohnern
- Nachmieter-Regelung
→ Gemeinschaft entscheidet

Bereiche für die/mit der Gemeinschaft:

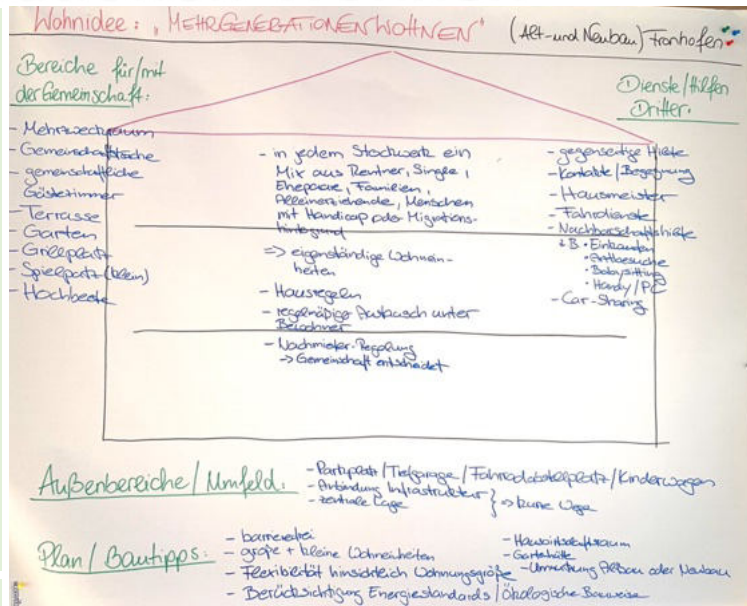
- Mehrzweckraum
- große Gemeinschaftsküche
- Gemeinschaftliche Gästezimmer
- Terrasse
- Garten
- Grillplatz
- Spielplatz (klein)
- Hochbeete

Mehrzweckraum mit Tischen, Stühlen, TT-Raum, Tischkicker, etc.)

Dienste/Hilfen Dritter:

- Gegenseitige Hilfe
- Kontakte/Begegnung
- Hausmeister
- Fahrdienste
- Nachbarschaftshilfe
z.B. - Einkaufen
- Arztbesuche
- Babysitting
- Handy/PC
- Carsharing

Das Zusammenleben ist in einem ständigen Wandel – immer wieder sind Gespräche nötig!
SOZIALE KOMPETENZ ist gefragt!



Außenbereiche/Umfeld:

- Parkplatz/ Tiefgarage/Fahrradabstellplatz/ Kinderwagenabstellplatz
- Anbindung Infrastruktur
- Zentrale Lage → kurze Wege

Plan/ Bautipps:

- Barrierefrei
- große und kleine Wohneinheiten
- Flexibilität hinsichtlich Wohnungsgröße
- Berücksichtigung Energiestandards
- Ökologische Bauweise
- Hauswirtschaftsraum
- Gartenhütte
- Umnutzung Altbau oder Neubau



**für
Eigen-
brötler**

3. Gruppe: Kleinräumiges Wohnen

Wohntyp A:

Kleine Wohnung / Reihenhaus

- Kauf und Miete
- Wohnung im Eigentum
- Anschluss
- Apartments / Zimmer 30-50 m²
- Max. an Wohnungen, z.B. 4 kleine, eine große Wohnung im OG
- Baugebiet und Anschluss an Pflege

Wohntyp B:

Variables, kleinräumiges Bauen

- Meist Mietwohnungen oder Anteil
- Wohnverwaltung / Betreibergesellschaft
- Mehrgenerationen-Wohnen
- Alle Wohngrößen (30 -100 m²)
- Zentrum und Neubau / Mischgebiete

Wohntyp C:

Tiny-Häuser oder Ähnliches – 50 m²

- Mobil (ohne Genehmigung), fest → Genehmigung
- Nicht alleine
- Knapper Platz im Wohnen → Umstellung
- Man kann vor Problemen wegfahren
- Lückenbebauung
- Ortsrand

Anschluss / Umfeld:

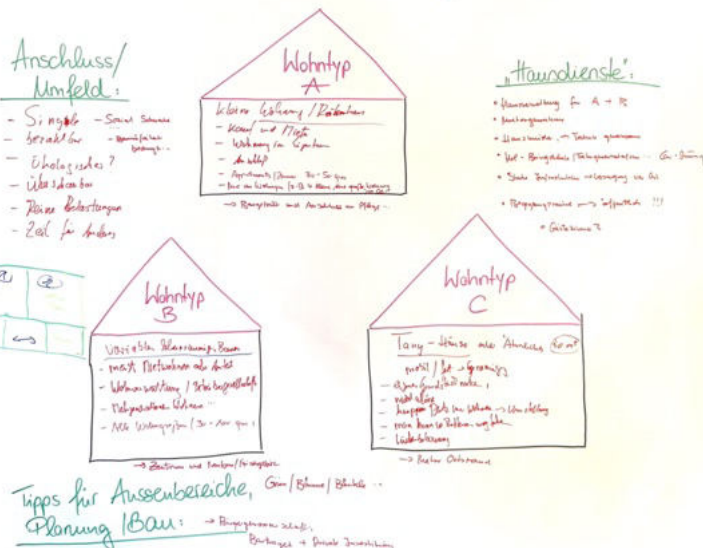
- Single
- Bezahlbar
- Ökologisch
- Überschaubar
- Keine Belastungen
- Zeit für anderes
- Sozial Schwache
- Barrierefreiheit bedingt ...

Hausdienste:

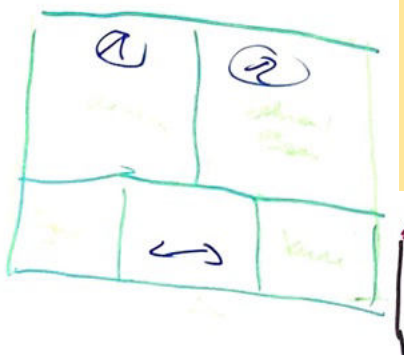
- Hausverwaltung für A und B
- Mietorganisation
- Hausmeister, Technik gemeinsam
- Hol-, Bringdienste, Fahrgemeinschaften, Carsharing
- Starke Infrastruktur → Besorgung vor Ort
- Begegnungsräume → öffentlich!!!
- Gästezimmer?

Kosten: ca. 120.000 €

Wohnidee: „Modulares, kleines Wohnen für Jung + Alt“ in Fronhofen



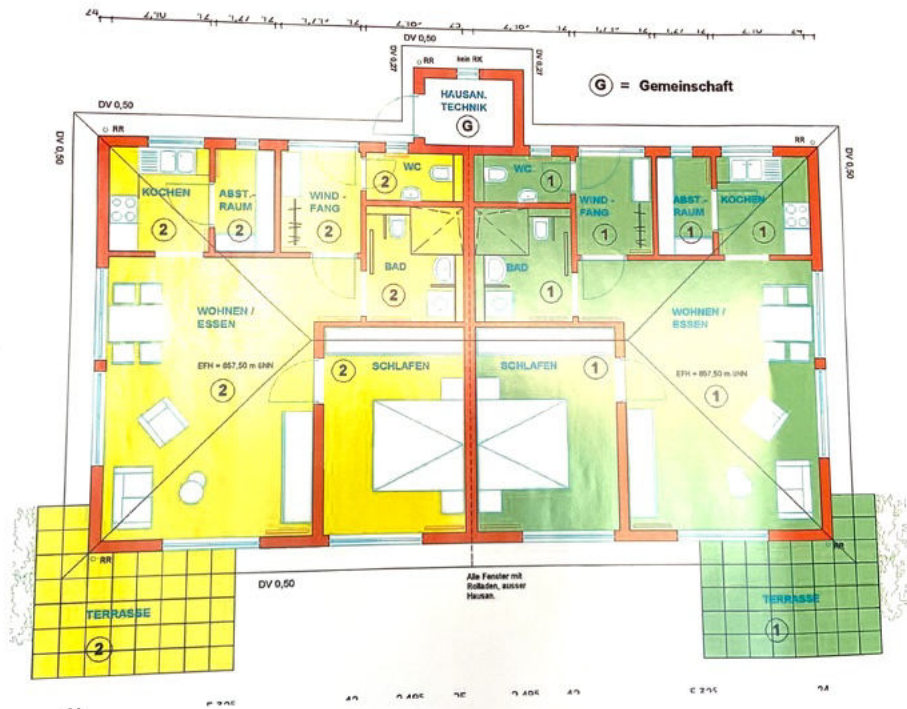
Wohnungsgröße flexibel anpassbar!



Wohnbeispiele

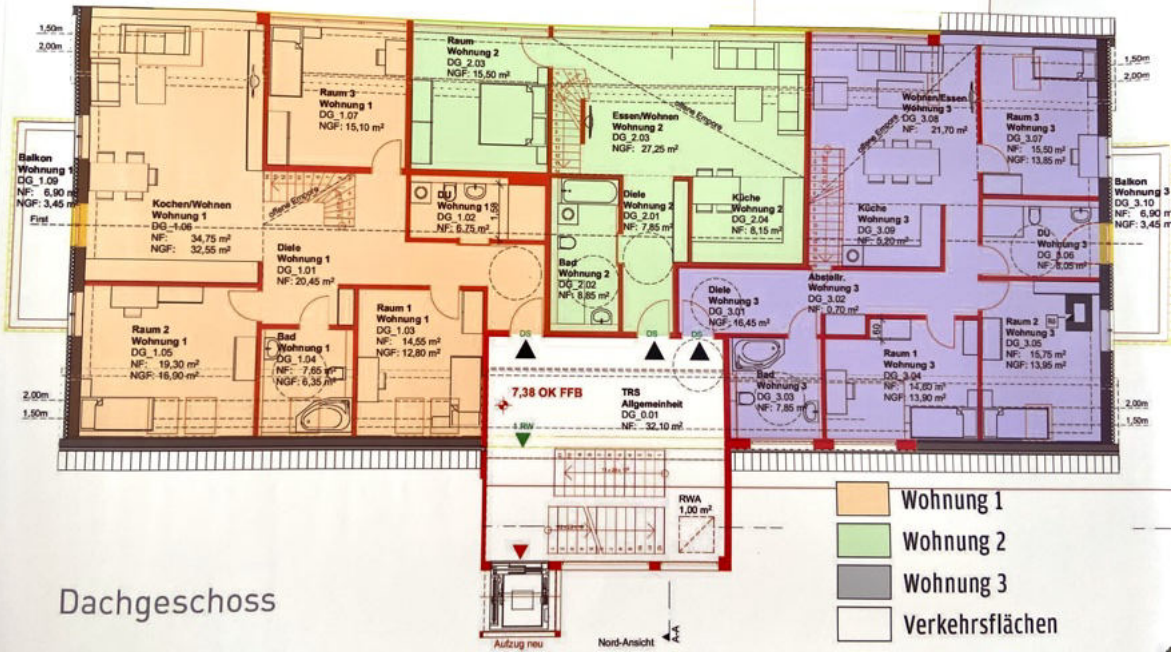


BAW Doppelhaus – Wald



Wohnbeispiele

Haus am Mühlbach, Umkirch



sutter³KG Projektentwicklung | Planung | Bauleitung

14

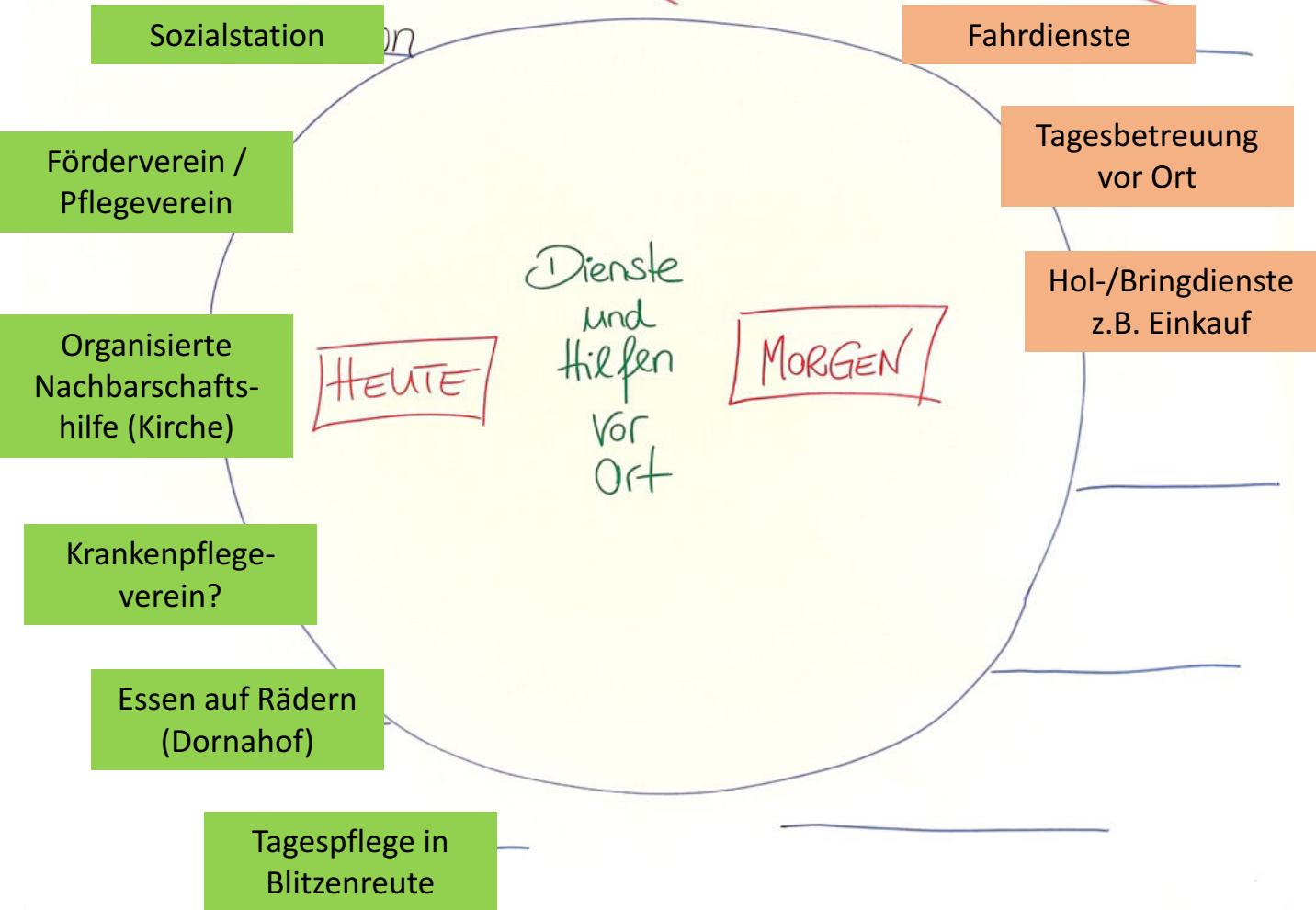


Senioren- und Mehrgenerationen-Wohnen sowie Haus der Begegnung in Mühlhausen-Ehingen



Unser soziales Netzwerk

UNSER SOZIALES NETZWERK in FRONHOFEN



Impuls: Marita Ruff, St. Elisabeth Stift

PFLEGE IN VERÄNDERUNG ... ?

Marita Ruff, St. Elisabeth-Stift.

SITUATION, PERSPEKTIVEN u. PARTNER?

Die St. Elisabeth-Stiftung

Unter dem Dach der St. Elisabeth-Stiftung betreiben wir Einrichtungen und soziale Dienste in Baden-Württemberg – überwiegend zwischen Ulm und Bodensee.

In der St. Elisabeth-Stiftung und deren Beteiligungen sind mehr als 2.700 Mitarbeitende beschäftigt.

Unser Sitz ist in Bad Waldsee. Gemeinsam unterstützen und fördern wir rund 6.000 hilfebedürftige Menschen.

Hier engagieren wir uns:

- Behindertenhilfe im Heggbacher Wohnverbund und im Heggbacher Werkstattverbund
- Altenhilfe in den Wohnparks
- Hilfe für schwerstkranke Menschen in unseren Hospizen
- Kinder- und Jugendhilfe
- Angebote im Bereich Gesundheit und Entwicklung

So finanzieren wir uns:

Die Grundversorgung unserer Einrichtungen finanzieren wir durch öffentliche Mittel. Unser Engagement geht aber weit darüber hinaus. Deshalb sind wir als private Stiftung auf Spenden angewiesen.

Frau Ruff:

1990 Ausbildung

Seit 20 Jahren Leitung

40 Mitarbeiter*innen

Allgemein:

- Früher gab es die Großfamilien, heute geht jeder arbeiten. Es gibt keine gegenseitige Entlastung mehr innerhalb der Großfamilie
- Es ist immer schwierig, wenn Kinder die Eltern pflegen!

Impuls: Marita Ruff, St. Elisabeth Stift

Fakten zum Arbeitsplatz:

- Die Arbeitszeit kann sehr flexibel gestaltet werden → alle Arbeitszeitmodelle werden angeboten.
- Bezahlung ist ok; 13. Monatsgehalt
- Personal, das 50% und mehr arbeitet, bekommt ein Dienstfahrzeug, das privat genutzt werden darf.

- Momentan stehen ca. 30 Patienten auf der Warteliste, die nicht aufgenommen und betreut werden können.
- Aktueller Stand: 300 Kunden/Patienten

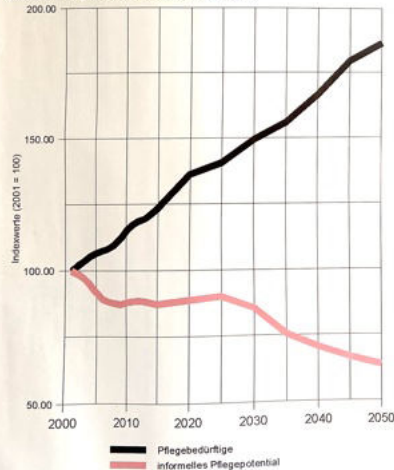
Situation in der Pflege allgemein:

- Die größte Herausforderung als Pflegeleitung ist es, Personal zu bekommen. Es wird schon im Bereich Schüler*innen Werbung gemacht für den Pflegeberuf.
- Die Ansprüche sind hoch, z.B. was Uhrzeiten angeht. Patienten „fordern“. ZEIT kann „gekauft“ werden.
- Eine „Rund-um-die-Uhr“ Versorgung kann nicht angeboten werden
- 3-5 Hausbesuche pro Tag sind die Regel (die Dauer ist unterschiedlich, 5-10 Minuten für z.B. Verabreichung von Medikamenten, 30 Min. für Pflege.
- Tagespflege ist eine sehr entlastende Maßnahme für Angehörige und Pflegedienst. Allerdings ist es schwierig die Tagespflege wirtschaftlich zu halten, obwohl sie ehrenamtlich geführt wird.
- Jeden Tag kommen Anfragen zu „Fahrdienst“, dieser kann vom Pflegedienst nicht geleistet werden, sondern muss von anderer Stelle angeboten werden.

Mögliche Lösungsansätze zur Entspannung der Situation rund um die Pflege:

- Nach Schulausbildung ein SOZIALES JAHR für alle! (evtl. auch Zugang zu diesem Beruf)
- Image des Pflegeberufs muss aufpoliert werden
- Ambulant betreute Wohngemeinschaften würden die Situation erheblich entspannen.
- Bei der Planung solcher Wohnungen sollte berücksichtigt werden, dass die „Wege“ kurz sind, die Wohnung muss praktisch eingerichtet sein.

Pflegepotential und Pflegebedürftige
Schätzwerte gemäß Szenario 2 (Indexwerte)

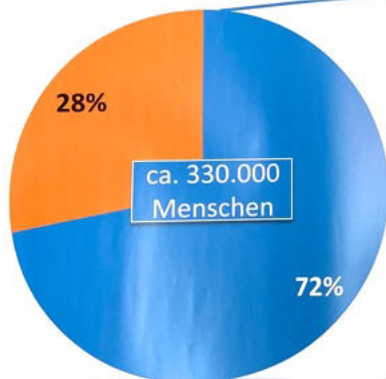


- Familie größte Pflegedienst der Nation
 - verändert sich
 - Demographisch
 - Soziologisch
 - Fairness
- Nachbarschaften
 - Von grundlegender Bedeutung
 - Investitionen gefragt
- Selbstorganisation
 - Bereitschaften nehmen zu
 - Sozial ungleich verteilt
- Beschäftigte in der Langzeitpflege
 - 500.000 fehlen 2030
- Kommunale Verantwortung
 - Von Experten gefordert
 - Viele gute Beispiele
 - Machtpolitisch schwer durchzusetzen

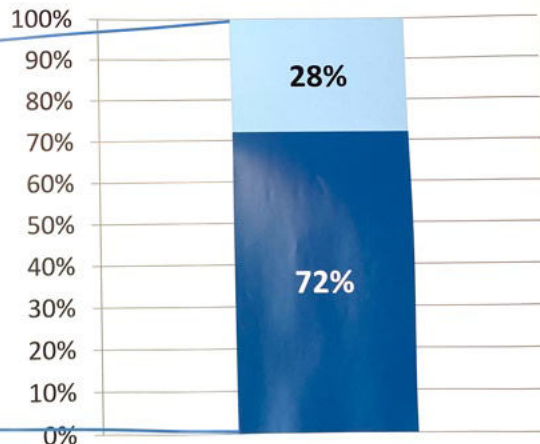
Heute findet ein Großteil der Pflege in der Familie statt

Pflege in Baden-Württemberg

- Häusliche Pflege
- Pflege in stat. Einrichtungen



Häusliche Pflege



- mit Inanspruchnahme prof. Hilfe
- allein familiäre Pflege

Quelle: Pflege 2015

Ausblick auf BT 2/4

ZUHAUSE LEBEN - Wohnen mit Begleitung, Betreuung und Pflege

	Form d. Unterstützung	Voraussetzungen	Bewertung / Perspektiven
1	Angehörige u. Dienste im sozialen Netzwerk		
2	„24-Stunden-Betreuung“ im Haus (z.B. osteuropäische Kräfte)		
3	Versorgung / Betreuung durch MIETER/ERBEN „Miet-Erb-Modelle“		
4	Betreuung, Pflege und Anschluss in „GAST-FAMILIE“		
5	Private „Pflege-Ws“ mit Zusammenschluss in einem Haushalt Familien / Angehörige teilen sich Aufgaben / Verant.		

HERZLICHEN
DANK

für Ihre Zeit, Ihre Mitarbeit, Ihre
Ideen, Ihr Engagement!

Nächster Termin:
Exkursion Uttenweiler
am **Mittwoch, 12.07.2023**
Abfahrt 18.00 Uhr
(Rückkehr ca. 22.00 Uhr)
Nächster regulärer Bürgertisch:
Mittwoch, 26.07.2023